

Friedrich Schleifer  
Stockholm, Odengatan 8, III  
Sverige

Stockholm, 28. Juni 1942.

Liebste Trude ! Wir bestätigen den Empfang Deines 1. Briefes vom 8. Mai, den wir mit grossem Interesse gelesen und aus dem wir entnommen haben, dass es Dir gut geht, dass Du dort viele gute Freunde und Freundinnen hast und viel Gelegenheit zu Deiner Fortbildung gegeben ist. Das Alles bereitet uns begreiflicherweise eine sehr grosse Freude, wir wünschen Dir für die Zukunft das Allerbeste. Wir freuen uns aber auch darüber, dass Du Dich mit Deinem Verlobten glücklich fühlst und hoffest, dass Du wirklich gut gehandelt hast. Tante Grete hat uns bereits geschrieben, dass sie Dich zu den Pfingstfeiertagen besucht hat, sie hat über Dich nur Gutes berichtet.

Der 24. Juni ist in diesem Lande ein grosser Feiertag, Mittsommernacht (Mittsommarnatt), der längste Tag und nur einige Stunden Nacht. Wir waren zu Wiener Freunden in der Umgebung Stockholms geladen. Als wir abends nachhausekamen, fanden wir Deine Depesche vor, welche wir mit schwerem Entschlusse am nächsten Tage beantworteten. - Als wir Dir den ersten Brief schrieben, wussten wir bereits, dass Deine arme Mutter sich in einer sehr gefährdeten Lage befand, weshalb wir Dir gegenüber auch andeuteten, dass wir ihretwegen in grosser Sorge sind. - Wir erhielten nämlich am 25. März einen vom 12. März datierten Brief Lillis mit der Mitteilung, dass sich Deine Mutter seit drei Wochen in der Sperlgasse, der Sammelstelle für die nach Polen Bestimmten, befindet, dass sie aber alle Hoffnung habe, durch die Mission frei gemacht zu werden. - Von einer anderen Seite (Wien, Steyr oder Linz) hatten wir noch keine Nachricht hierüber. Onkel schrieb sofort an eine bekannte Schwedin der Mission nach Wien mit der dringenden Bitte um Intervention (sie kennt Deine Mutter) und auch an Paula um nähere Nachricht. Hierauf bekamen wir von Paula am 12. April einen vom 30. März datierten Brief, in welchem sie uns schrieb, dass Deine Mutter sechs Wochen in der Sperlgasse war, dass Alles Mögliche versucht würde, um sie frei zu bekommen, dass jedoch leider alle Versuche vergeblich waren. Sie gieng mit einem Transport nach Polen ab, ihre Adresse war damals noch nicht zu erfahren. Paula hat nach Möglichkeit Mutters Sachen gesichert. Wir schrieben nun überall hin, um Mutters Adresse zu erfahren, um mit ihr direkt in Verbindung treten und ihr etwas schicken zu können. Endlich bekamen wir eine vom 9. V. datierte Karte Lillis, dass ihnen Deine Mutter eine Karte geschrieben habe. Ihre Adresse ist: Izbica, Block VI, Nr. 1049, Kreis Krostytaw, Distrikt Lublin, Generalgouvernement. Mittlerweile bekamen wir auch aus St. und Nachricht, alle, insbes. Tante Jetty, waren ebenfalls ganz weg. Wir schrieben nun der Mutter sofort mit Retourkarte und ersuchten sie, uns gleich zu antworten, da wir ihr ein Packet, bezw. Geld schicken wollten, denn wir wollten wissen, ob sie unsere Sendungen auch erreichen. Vor 3 Wochen haben wir ihr neuerlich geschrieben, jedoch bis heute keine Antwort bekommen. T. Jetty bekam von ihr ein Schreiben. Sie schrieb der Tante Jetty das Versprechen, dass sie wegen ihres Golderl stark bleiben werde und durchhalten will. Sie schrieb weiters, dass sie dort mit einer Wiener Arztfamilie, bestehend aus einem Ehepaar und zwei Kindern im Alter von 14 und 16 Jahren und einem zweiten Ehepaar mit zwei Kindern im Alter von 16 und 18 Jahren beisammen sei. Diese Gesellschaft wird ihr sicherlich ihren Aufenthalt erleichtern. Auch die Frau, bei der sie wohnte, wurde nach Polen verschickt. T. Jetty schrieb auch, dass sie und Mina je ein 2 kg. Packet an Mutter sandten, weiters dass ihr auch eine gute Bekannte aus der Brucknerstrasse 1 und Frau Hunger geschrieben, auch Eduards schrieben ihr, jedoch hat bisher niemand eine weitere Antwort bekommen. - Das ist zwar sehr unangenehm und stellt an Nerven und Geduld grosse Anforderungen, aber es muss noch nicht Anlass zu einer übertriebenen Beunruhigung sein, da es bekannt ist, dass aus manchen Gebieten Polens der Postverkehr mit den Verschickten sehr schwer, insbes. in der ersten Zeit, möglich ist. Mit Onkel Eduard stehen wir in

in ständigem Kontakt und wir hoffen, dass dies auch bald mit Deiner Mutter der Fall sein wird.- Wenn es auch momentan nicht möglich ist, die Verbindung zw. Dir und Deiner Mutter durch uns herzustellen, so hoffen wir doch, dass dies in absehbarer Zeit der Fall sein wird, denn wir setzen und werden alles daransetzen, dies zu ermöglichen. Das ist unser sehnlichster Wunsch. Ich der hiesigen schwedischen Mission, mit der wir in ständigem Kontakt sind, haben Onkel und Tante vorgesprochen und den Pastor Jellinek, welchen wir schon in Wien kannten und der sich seit dem Vorjahre hier befindet, gebeten, er möge sich um Deine Mutter kümmern. Er hat nämlich hier auch die Fürsorge für die Nachfolenden Verschickten über. Er versprach, dass er Deiner Mutter offiziell schreiben und ihr Geld, Lebensmittel sowie Kleider und Wäsche senden werde; er werde sie ständig im Kreise seiner Befürsorgten behandeln.- Deine Mutter und Du waret ja seit dem Jahre 1939 in Wien bei der Schwedischen Mission gemeldet, wie Du weisst. Als damals Onkel mit Deiner Mutter in der Seegasse in der Mission war, hatten sie ja alles über Euch beide angegeben, auch dass Deine Mutter seit ihrer Jugend und Du von Kindheit an evenag. getauft seid. Das führe auch in einem Briefe, den ich Dir empfehle, dem Pstor Jellinek zu schreiben, an. Bitte ihn darin, dass er sich Deiner Mutter annehmen möge und führe auch an, dass Du unter Mithilfe der Schwed. Mission Wien dorthin gekommen bist; das wird alles sicherlich gut wirken. Der Pastor kennt bereits Deinen Fall und Deiner Mutter und Du kannst Dich auf uns berufen. Die Adresse ist: Pastor Johannes Jellinek, Svenska Isr. Missionen, Stockholm, Idungatan 4. Ausserdem habe ich mich an eine andere Stelle gewendet, welche sich um die nach Polen Verschickten kümmert; ich bin dortain für Mittwoch bestellt. Es würde aber auch gut sein, wenn Du Dich dort an das "Rote Kreuz" mit dieser Angelegenheit wenden würdest.-

Wir brachten es vorer nicht über uns, Dir die Wahrheit zu schreiben und wollten insbes. abwarten, ob nicht doch eine Nachricht von Deiner Mutter kommt. Da wir nun Deine telegrafische Anfrage erhielten, haben wir uns entschliessen müssen, Dich über das uns Bekannte ausführlich zu unterrichten. Du bist ein erwachsenes, vernünftiges Mädels und wirst diesen schweren Schlag, wie so viele, viele andere aufrecht, mit geballter Faust, ertragen müssen in der Hoffnung, dass es doch ein baldiges Wiedersehen geben werde. Du stehst nicht allein da auf dieser Welt, Du hast dort aufrichtige Freunde, Deinen Bräutigam und dann Verwandte, die Dich sehr gerne haben und sich für Dich besonders interessieren und die insbesondere alles daransetzen, Deiner Mutter, deren Schicksal uns sehr nahe geht, zu helfen. Wir sind davon überzeugt, dass Deine Mutter schon Deinethalben, der ihr ganzes Sinnen und Trachten gewidmet ist, standhalten wird. Sie ist schon von vielen herben Schicksalsschlägen getroffen worden und hat ihnen immer mutig getrotzt.- Auch diese schwere Zeit wird ja endlich ein Ende nehmen und dann erhoffen wir uns ein freudiges Wiedersehen mit allen Lieben. Sie hat ihr Leben lang fleissig gearbeitet, hat immer ihr Brot ehrlich verdient und sie wird sich sicherlich auch dort zurechtfinden.- Es ist ja traurig, dass mit einer armen, arbeitsamen Witwe so verfahren wird! Wir werden Dich selbstverständlich über alles, was wir erfahren, am Laufenden halten.

Bei uns ist nicht viel Neues eingetreten. Onkel war vor 4 Wochen krank, er hatte durch Infektion eine .....Kinderkrankheit bekommen, Mumps, hohes Fieber, stark geschwollenes Gesicht und schmerzhaften Mund. Ein uns gut bekannter Wiener Arzt, Ein Primarius, hat ihn behandelt und er ist längst wieder gesund.

Von Tante Anny ist die ganze Verwandtschaft in Polen, vorerst ihr Bruder Moriz, dann dessen Frau und nun Michel und Frau. Frau Eisler und Tochter (Metzl) sind auch nach Polen verschickt worden. Von der Familie Reiss, Gleinkergasse, haben 6 Personen in Wien Selbstmord begangen: 2 Witwen, eine ledige Frau Gütig, Tochter und Schwiegersohn, wie überhaupt in Wien in der letzten Zeit viele Bekannte ~~MISSEMUM~~ Selbstmord begangen haben. Diesen ist dort Verschiedenes passiert. In Steyr sind laut Mitteilung T. Jettys viele eingedrückt. Dem jüngste Sohn von Gerlach hat einen Fuss verloren, die anderen Söhne sind noch draussen. Crist arbeitet jetzt in den Steyrerwerken und es wird auch Rosl mit ihrem Kind dort sehnsüchtig erwartet, sie ist noch in Amsterdam, die Erteilung des Visums für Steyr zieht sich sehr in die Länge, zu

90% hat sie die Zusicherung bekommen. Ihre Möbeln, die sehr schön sind, dürfen nicht verkauft werden, sie werden dort von bekannten Styrern eingestelt.- Lilly schrieb in ihrer letzten Karte vom 11.VI., dass sie ihren 20. Geburtstag zwar recht einsam, aber den Verhältnissen entsprechend ganz schön verbracht hat und zwar "mit einem Menschen, der mir schon ein ganz klein wenig bedeutet". Näheres schreibt sie nicht.- Deine Mitteilung über Deine Verlobung hat alle, insbesondere aber Lilly sehr interessiert.- Das sind die sogenannten "Neuigkeiten". T. Jetty schreibt auch, dass es Wickl, der in Linz angestellt ist und bei T. Mina wohnt, gut geht.- Von Schwarz haben wir kürzlich wieder einen Brief bekommen. Sie sind natürlich froh, dass wir die Korrespondenz zwischen ihnen und T. Gretls Mutter vermitteln. Die fast 80jäh. taube Frau steht in Wien ganz allein da, alle ihre Kinder sind in der Welt zerstreut, sie wohnt in einem Altersheim. Lilly schrieb auch, dass sie von Edit, welche sich derzeit in einer Lungenheilstätte im Salzburgischen befindet, einen schönen Brief bekommen hat, scheinbar zum Geburtstag.-

Und nun zum Schlusse: Der heutige Brief klingt wohl sehr traurig, wir wollen aber hoffen, dass der nächste Brief Dir Erfreulicheres bringen wird, deshalb, l. Trudelein, lasse den Kopf nicht hängen.- Die Kinder, welche Dich recht herzlich grüssen lassen, werden Dir demnächst separat schreiben.- Dich möchten wir aber ersuchen, uns gleich zu schreiben.-

Wir verbleiben mit vielen Grüssen und Küssen Deine

Onkel Fritz und Tante Karoline.

Viele Grüsse von allen Verwandten, auch von Ammons, welche sich immer nach Dir erkundigen und an Deiner Mutter Geschick vielen Anteil nehmen. Mutter hat sie öfters besucht, auch Frau Popelka hat sie besucht.

*Wenn du zu mir bist  
dann schreibe mir in  
Linz*